

Königliches Progymnasium in Löbau Wpr.

Ostern 1911.

XXXVII. Jahresbericht

über

das Schuljahr 1910|11

erstattet vom

Direktor Prof. Hans Timreck.

Inhalt: 1) Der Neubau des Progymnasiums. Vom Kgl. Regierungsbaumeister Garrelts.
2) Schulnachrichten. Vom Direktor.

Progr.-Nr. 41.

Löbau Wpr.
Druck von M. Hoffmanns Buchdruckerei.
1911.



Lageplan.

Schulhof.

N.

Evang. Friedhof.

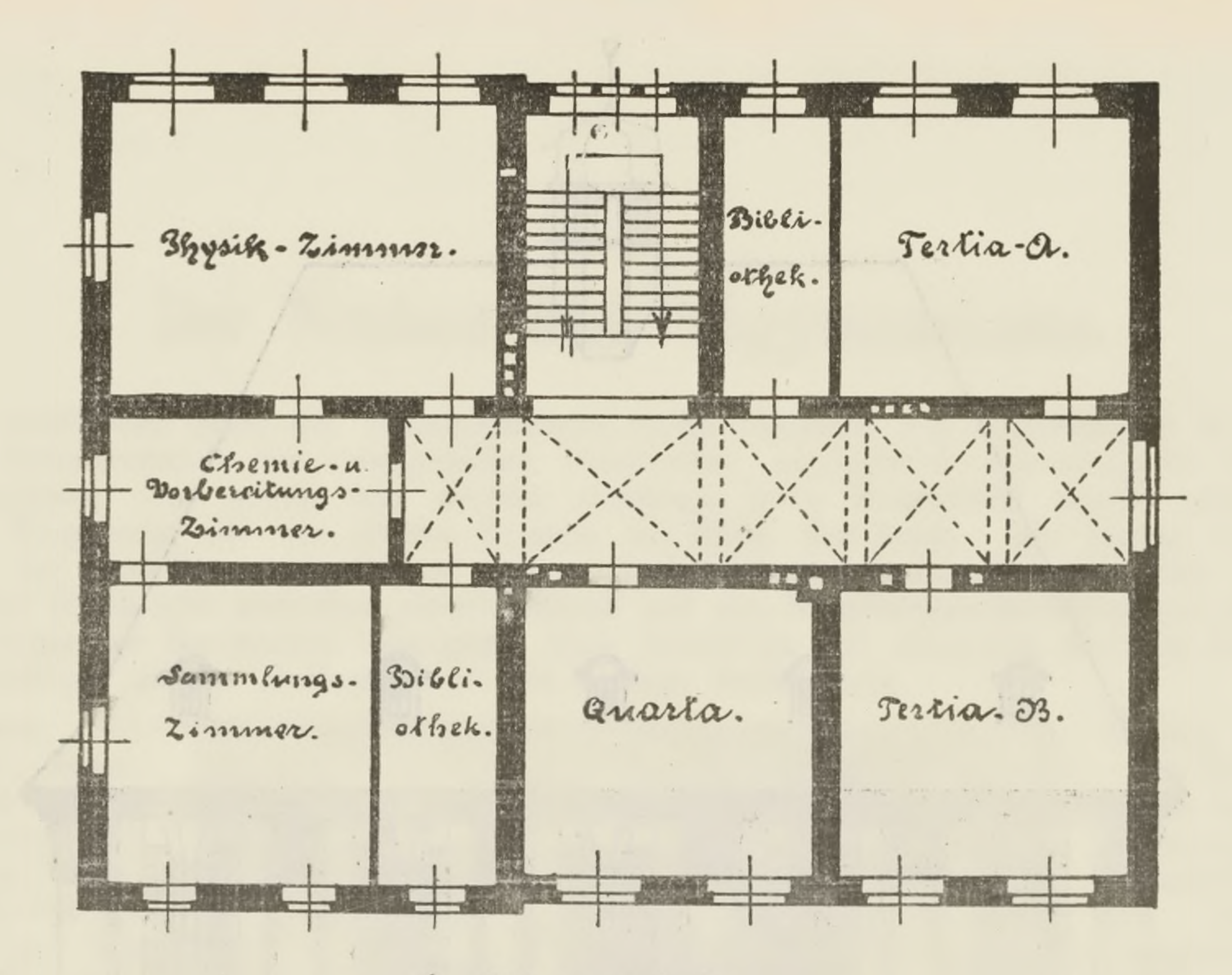
M. Hoffmann, Buchdruckereibesitzer.

7.
6.
5.
1.
2.
3.
4.

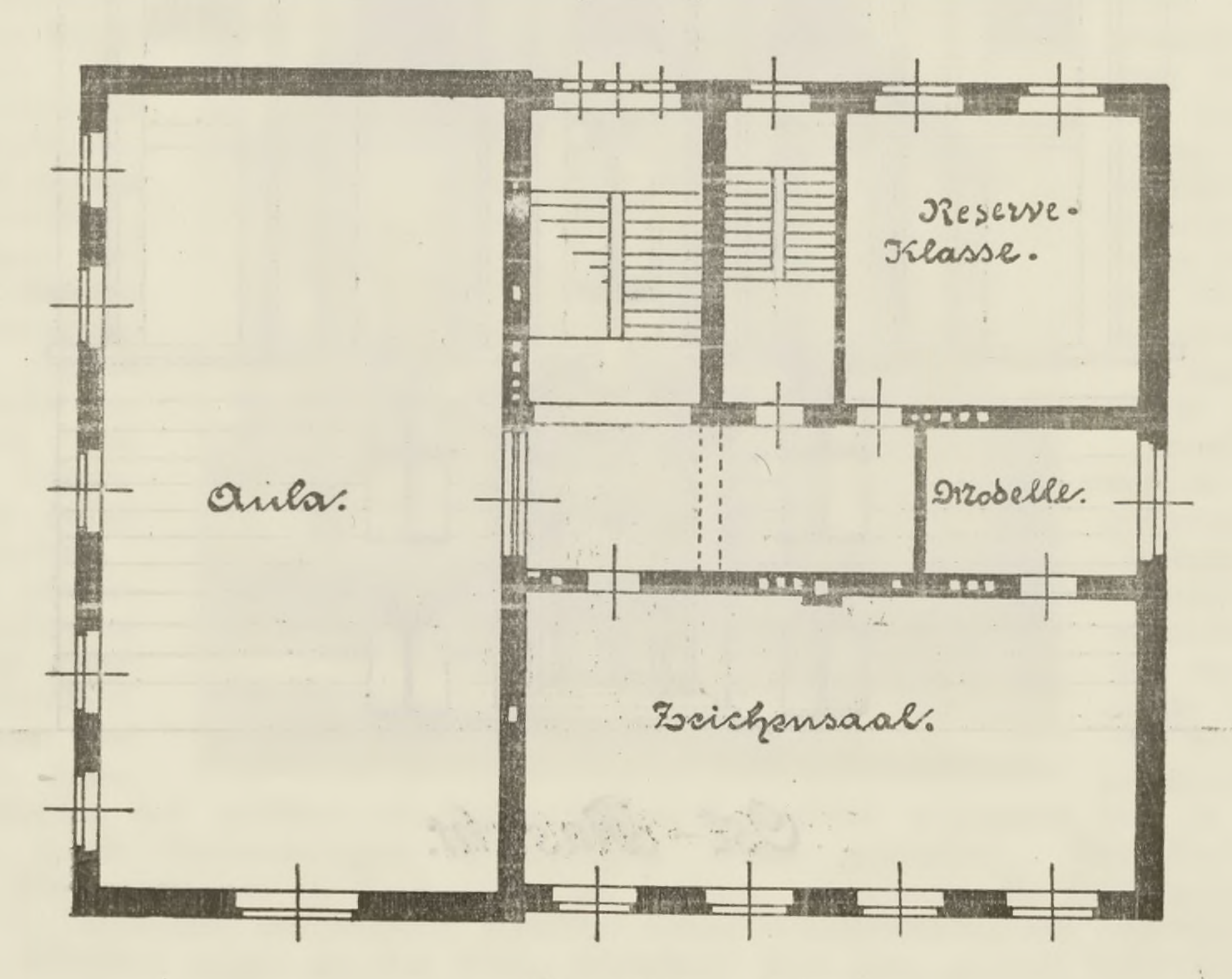
1. Direktor-Z.
2. Lesezimmer.
3. Konferenz-Z.
4. Quinta.
5. Sekunda.
6. Lehrmittel.
7. Sexta.

Danziger Strasse.

10 0 10 20 30 40 50 m

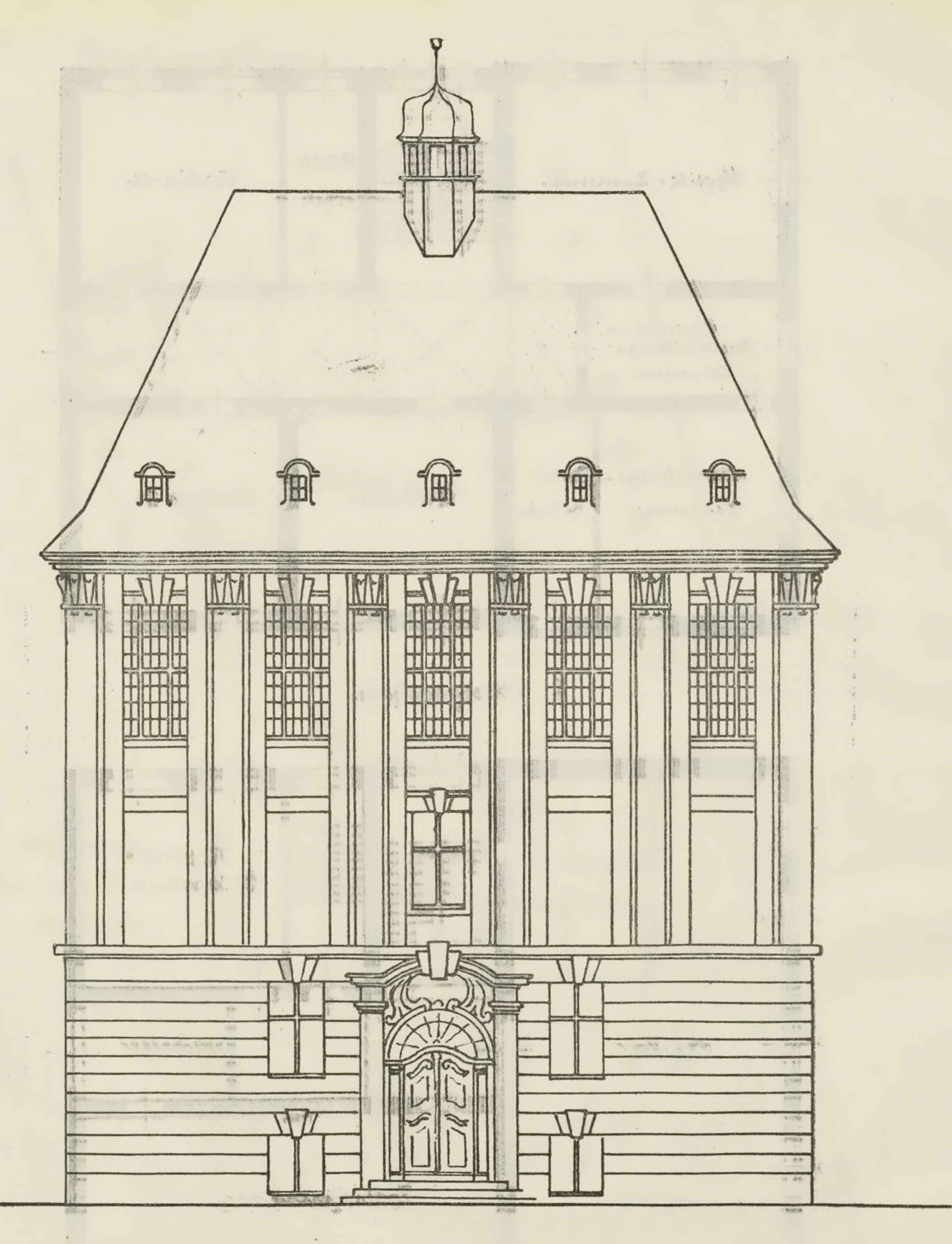


I. Obergeschoß.



II. Obergeschoß.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 15 20 m



Ost-Ansicht.

Der Neubau des Progymnasiums.

Am westlichen Ende der Danzigerstrasse steht, umgeben von einstöckigen Wohnhäusern und dem Baumbestande des evangelischen Friedhofes, nunmehr der hochragende Neubau des Progymnasiums. Das schon von weitem sichtbare hohe Ziegeldach erhebt sich aus der niedrigen Umgebung als ein stolzes Zeichen im Bilde der Stadt. Die schöne Ostfront des Gebäudes mit dem Hauptportal und dem emporstrebenden Aulabau wird zwar noch zum grossen Teil durch alte zerfallene Baulichkeiten auf den Nachbargrundstücken von der Strasse her dem Auge des Beschauers entzogen, doch berechtigt der schlechte bauliche Zustand der alten Holzhäuser zu der Hoffnung auf ihre baldige Beseitigung.

Das seit 1898 fiskalische Schulgrundstück hat an der Strasse eine Breite von 42 m, seine Tiefe beträgt rund 140 m. Ein 25 m tiefer Vorgarten, welcher durch einen weissgestrichenen Staketenzaun zwischen Kunststeinpfeilern auf 0,80 m hohem Kunststeinsockel abgeschlossen und mit einer dichten Baumpflanzung versehen ist, schützt das Gebäude vor dem Staub und Lärm der Strasse. Durch die breite Eingangspforte führt eine gepflasterte Zufahrt zum Hauptportal und auf den Schulhof. Zufahrt und Hof sind durch einen dichten 1,80 m hohen Bretterzaun gegen das östliche Nachbargrundstück abgeschlossen und mit Baumreihen eingefasst. Der 1 500 qm grosse Turn- und Spielplatz ist eingeebnet und bekiest und soll durch Hinzunahme des hinteren ebenfalls noch zum Grundstück gehörigen Gartenlandes auf rd. 5 000 qm erweitert werden.

Das Hauptgebäude besteht aus einem Untergeschoss, drei Vollgeschossen und einem Dachgeschoss. Das Äussere ist in den einfachen Formen des modernen Barocks ausgebildet. Der Sockel ist mit schlesischen Granitplatten bekleidet, der Aufbau mit hydraulischem Kalkmörtel abgeputzt und in den Obergeschossen durch Pfeilervorlagen in einfacher Weise gegliedert. Das Dach ist mit naturroten Biberschwänzen als Kronendach auf Lattung eingedeckt, die Dachfensterausbauten und der als Dachreiter ausgebildete Entlüfter haben Kupferdeckung auf Schalung erhalten. Plastischen Schmuck zeigen nur das kleine Giebelfeld über dem grossen Aulafenster an der Strassenfront, in welchem der gekrönte Namenszug des allerhöchsten Bauherrn angetragen ist, und das mit dem Kopf der Pallas Athene bekrönte Hauptportal.

Aus den beigegebenen Grundrissen ist die Anordnung der hauptsächlichsten Räume zu ersehen. Vom Hauptportal aus gelangt man durch die einfach gehaltene Eingangshalle neun Stufen ansteigend in den unteren Flur, welcher ebenso wie die Eingangshalle und der Flur im ersten Obergeschoss mit Kreuzgewölben zwischen Gurtbögen überdeckt ist. Ein zweiter Eingang führt vom Hofe her unmittelbar in das Treppenhaus, in welchem eine Kunststeintreppe mit geschmiedetem eisernen Geländer alle Geschosse mit einander verbindet. Ein dritter besonderer Eingang ist für die im Kellergeschosse untergebrachte Schuldienerwohnung vorgesehen. Diese Wohnung besteht aus drei Zimmern und Küche und ist so gelegt, dass von ihr aus der Haupteingang des Gebäudes überwacht und Besuchern geöffnet werden kann. Ausserdem enthält das Kellergeschoss die Räume für Niederdruckdampfheizung, Lagerräume und einen Raum für die Wasserversorgungsanlage.

Im Erdgeschoss liegt unmittelbar am Eingange das Amtszimmer des Direktors mit Vorraum, daran anschliessend das Konferenzzimmer mit Lesezimmer, ferner drei Klassen und das Zimmer für geographische und historische Lehrmittel. Im ersten Obergeschoss sind drei Klassen, zwei Bibliotheksräume und das Physikzimmer mit Vorbereitungszimmer und Sammlungsraum untergebracht. Das zweite Obergeschoss enthält die 132 qm grosse Aula, daneben den Zeichensaal mit Modellraum und die Reserveklasse.

Die lichte Höhe der Aula beträgt 4,70 m, die Höhe der Unterrichtsräume 3,50 m.

Mit Ausnahme der Aula, die eichenen, und der Wohnräume des Schuldieners, die buchenen Stabfussboden erhalten haben, und der Flure, die mit roten Tonfliesen belegt sind, sind sämtliche Räume mit 4 cm starken kiefernen Dielenfussböden auf gestakten Balkendecken ausgestattet. Ferner sind alle Räume mit Ausnahme der Flure, des Treppenhauses und der unbewohnten Kellerräume mit Doppelfenstern versehen. Die horizontalen Decken sind einfach geputzt und in den Ecken ausgerundet, nur in der Aula ist eine reichere Kassettendecke in angetragenem Stuck ausgeführt. Die Bautischlerarbeit und alle neuen Möbel mit Ausnahme der in Eichenholz gearbeiteten Haupteingangstür und der aus Birkenholz gefertigten Aulabänke und Stühle sind in Kiefernholz ausgeführt, teils naturlackiert, teils in dunklen Tönen lasiert und lackiert. Alle Fenster sowie die Glasfüllungen und Oberlichter der Türen und Windfänge haben weissen Ölfarbenanstrich erhalten.

Die Haupteingangstür und die Windfänge zeigen reichere barock geschweifte Formen. Im übrigen ist in der Durchbildung des inneren Ausbaues und in der farbigen Behandlung der Räume schlichte Einfachheit angestrebt und ein einheitlicher würdiger Eindruck erzielt worden. Sämtliche Decken und Gewölbe sind weiss gestrichen. Der Grundton der Wände in den Fluren und im Treppenhause ist ein helles Gelb, in den Unterrichtsräumen ein freundliches Grün. Von beiden Farben heben sich die blaulasierten Türen ruhig ab. Die Wände im Direktorzimmer, Konferenzzimmer und Lesezimmer sind mit Tapeten in grauen Tönen beklebt.

Der einzige Raum, welcher als Repräsentationsraum der Anstalt in seiner Durchbildung und Ausstattung reicher bedacht worden ist, ist die Aula. Der eichene Stabfussboden, das 2,0 m hohe Holzpaneel an den Wänden, die Kassettendecke und vor allem die schlichte harmonische Farbenwirkung der wohlgelungenen Kunstverglasung der Fenster in Verbindung mit der einfachen Ausmalung haben trotz der ziemlich beschränkten Mittel in den schlichten Raum eine würdige Feststimmung hineingebracht, die durch drei schöne Bronzekronleuchter in Reifenform und acht entsprechende Wandarme wesentlich gehoben wird.

Das ganze Gebäude ist mit Beleuchtungskörpern für elektrisches Licht ausgestattet. Einfachere Bronzekronleuchter schmücken die Eingangshalle, die Flure, das Amtszimmer des Direktors und das Konferenzzimmer, im Treppenhause sind Wandarme angebracht, die übrigen Räume haben einfache Pendel erhalten. Den elektrischen Strom für die Beleuchtung und für das Physikzimmer liefert die städtische Zentrale. Eine elektrische Uhranlage dient zur Ankündigung der Pausen.

Die mittels niedrig gespannten Dampfes bewirkte Heizung erwärmt die Unterrichtsräume durch freiliegende unter den Fenstern entlang laufende Rohrschlangen, die anderen Räume

durch Radiatoren in Wandnischen. Das Amtszimmer des Direktors hat ausserdem noch einen Dauerbrandofen erhalten, um es in den Ferien der kalten Jahreszeit für sich allein heizbar zu machen. Die Schuldienerwohnung hat Kachelöfen. Die Lüftung der Unterrichtsräume erfolgt durch auf den Dachboden mündende Abluftkanäle, die mit unteren Abluftklappen versehen sind.

Die Wasserversorgung erfolgt durch die städtische Wasserleitung, die das Wasser mit natürlichem Drucke den einzelnen Zapfstellen in den beiden unteren Geschossen zuführt. Für die Versorgung der physikalischen Unterrichtsräume im ersten Obergeschoss ist im Keller ein Hydrophor mit Handbetrieb aufgestellt worden. Alle Zapfstellen sind mit Ausgüssen und zum Teil mit Waschgelegenheit versehen. Im unteren Flur ist ein monumentaler Wandbrunnen aus Marmor eingebaut. Auf dem Schulhofe steht ein gusseiserer Druckständer.

Die Abführung der Abwässer sowie der Tagewässer erfolgt mittels Tonrohrleitungen in die Abflussleitung des benachbarten Königlichen Lehrerseminars.

Der Bau wurde Mitte August 1909 in Angriff genommen und noch in demselben Jahre bis Anbruch des Winters unter Dach gebracht. Im Frühjahr 1910 wurde der Rohbau vollendet, bis zum Herbst der innere Ausbau fertig gestellt und in den Wintermonaten die innere Einrichtung ausgeführt.

Die Kosten, zu welchen die Stadt Löbau 40000 Mk. beigesteuert hat, belaufen sich für den Neubau mit sämtlichen Nebenanlagen auf 108000 Mk., die innere Einrichtung erforderte rund 120000 Mk.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht

über die einzelnen Lehrgegenstände und die für sie bestimmte Stundenzahl.

№	Lehrfächer	Sexta	Quinta	Quarta	Tertia B	Tertia A	Sekunda	Summe der wöchentlichen Lehrstunden
1.	Religion a) evangelische	1+	2	2		2		7
	Religion b) katholische	1+	2	2		2		7
	Religion c) mosaische	2			2			4
2.	Deutsch	5	4	3	2	2	3	19
3.	Latein	8	8	8	8	8	7	47
4.	Griechisch	—	—	—	6	6	6	18
5.	Französisch	—	—	4	2	2	3	11
6.	Polnisch (wahlfrei *) . .	—	—	—	—	—	—	—
7.	Geschichte	—	—	2	2	2	2	8
8.	Erdkunde	2	2	2	1	1	1	9
9.	Mathematik	—	—	2	3	3	4	12
10.	Rechnen	4	4	2	—	—	—	10
11.	Naturkunde	2	2	2	2	—	—	6
12.	Physik	—	—	—	—	2	2	4
13.	Schreiben	2	2	2 **)				6
14.	Zeichnen (in II wahlfrei)	—	2	2	2	2	2	10
15.	Singen	2		2				4
16.	Turnen	3		3		3		9
		31	31	34	35	35	37 2 wahlfrei	191

*) Meldungen nicht eingegangen.

**) Nur für die schwachen Schreiber.

2a. Verteilung der Stunden im Sommerhalbjahr 1910.

No.	Namen der Lehrer	Ordinarius	Sekunda	Tertia A	Tertia B	Quarta	Quinta	Sexta	Wöchentliche Stundenzahl
1	Direktor Professor **Hans Timreck**	II B	3 Deutsch 7 Latein	6 Griechisch					16
2	Professor **Georg Langenickel**	III B	6 Griechisch		2 Deutsch 8 Latein	2 Geschichte 2 Erdkunde			20
3	Oberlehrer **Johannes Krause**	III A	3 Geschichte u. Erdkunde	2 Deutsch 8 Latein	6 Griechisch 3 Geschichte u. Erdkunde		2 Erdkunde		24
4	Oberlehrer **Fritz Pinnow**	—	4 Mathem. 2 Physik	3 Mathem. 2 Physik	3 Mathem.	2 Mathem. 2 Rechnen		4 Rechnen 2 Erdkunde	24
5	Kommiss. Oberlehrer und kath. Religionslehrer **Josef Ziegenhagen**	IV	2 kathol. Religion (Sekunda und Tertia A)		2 kathol. Religion (Tertia B und Quarta)	3 Deutsch 8 Latein	2 kathol. Religion (Quinta und Sexta) 4 Rechnen	1 kathol. Religion	22
6	Kommiss. Oberlehrer **Walter Grossmann**	VI	2 evangel. Religion (Sekunda und Tertia A)	3 Geschichte u. Erdkunde	2 evangel. Religion (Tertia B und Quarta)		2 evangel. Religion (Quinta und Sexta)	1 evangel. Religion 5 Deutsch 8 Latein	23
7	Wissenschaftlicher Hilfslehrer **August Laermann**	V	3 Französ.	2 Französ.	2 Französ.	4 Französ.	4 Deutsch 8 Latein 3 Turnen (Quinta und Sexta)		23+3 Turn.
8	Technischer Lehrer **Bruno Günther**	—	2 Zeichnen (Sekunda und Tertia A) 2 Singen (Sekunda bis Quarta) 3 Turnen (Sekunda und Tertia A)		2 Zeichnen 2 Schreiben (Tertia A bis Quarta) 3 Turnen (Tertia B und Quarta) 2 Naturk.	2 Zeichnen 2 Naturk.	2 Zeichnen 2 Schreiben 2 Singen (Quinta und Sexta) 2 Naturk.	2 Schreiben 2 Naturk.	26+6 Turn.
9	Stadtschullehrer **Tobias**	—	2 mosaische Religion (Sekunda bis Tertia B)			2 mosaische Religion (Quarta bis Sexta)			4

2b. Verteilung der Stunden im Winterhalbjahr 1910|11.

No.	Namen der Lehrer	Ordinarius	Sekunda	Tertia A	Tertia B	Quarta	Quinta	Sexta	Wöchentliche Stundenzahl
1	Direktor Professor **Hans Timreck**	II B	3 Deutsch 7 Latein	6 Griechisch					16
2	Professor **Georg Langenickel**	III B	6 Griechisch		2 Deutsch 8 Latein	2 Geschichte 2 Erdkunde			20
3	Oberlehrer **Florenz Feussner**	V	3 Französ. 3 Geschichte u. Erdkunde	2 Französ.	2 Französ. 3 Geschichte u. Erdkunde	4 Französ.	4 Deutsch 2 Erdkunde		23
4	Oberlehrer **Fritz Pinnow**	—	4 Mathem. 2 Physik	3 Mathem. 2 Physik	3 Mathem.	2 Mathem. 2 Rechnen	3 Turnen	4 Rechnen 2 Erdkunde	24+3 Turn.
5	Oberlehrer **Walter Grossmann**	VI	2 evang. Religion	3 Geschichte u. Erdkunde	2 evang. Religion		2 evang. Religion	1 evangel. Religion 5 Deutsch 8 Latein	23
6	Kommiss. Oberlehrer und kath. Religionslehrer **Josef Ziegenhagen**	IV	2 kathol. Religion		2 kathol. Religion	3 Deutsch 8 Latein	2 kathol. Religion 4 Rechnen	1 kathol. Religion	22
7	Seminarkandidat **Dr. Isidor Joseph** kommiss. wiss. Hilfslehrer	III A		2 Deutsch 8 Latein	6 Griechisch		8 Latein		24
8	Technischer Lehrer **Bruno Günther**	—	2 Zeichnen 2 Singen 3 Turnen	2 Schreiben	2 Zeichnen 3 Turnen 2 Naturk.	2 Zeichnen 2 Naturk.	2 Zeichnen 2 Schreiben 2 Singen 2 Naturk.	2 Schreiben 2 Naturk.	26+6 Turn.
9	Stadtschullehrer **Tobias**	—	2 mosaische Religion			2 mosaische Religion			4

Themata der deutschen Aufsätze in Sekunda:

1. Die beiden Kommandanten von Kolberg in Heyses Drama „Kolberg".
2. Schillers Gedichte „Pegasus im Joche" und „die Teilung der Erde". Eine vergleichende Zusammenstellung.
3. Cereris sunt omnia munus — ausgeführt nach Schillers Gedicht „Das Eleusische Fest".
4. Die technischen Voraussetzungen zur Lektüre von Schillers „Glocke". (Klassen- und Prüfungsaufsatz.)
5. Wodurch erreicht es Homer, dass wir mit dem Schicksal des Polyphem so gar kein Mitleid haben?
6. Pompeji. Eine Beschreibung nach Schillers Gedicht.
7. Die Schweiz; Land und Leute. — (Eine Schilderung nach Schillers „Tell".)
8. Johannas Berufung, Schuld und Sühne.
9. Französischer Wankelmut. (An der Hand von Belegen aus Schillers „Jungfrau von Orleans.")
10. Welches Bild erhalten wir aus Ciceros Maniliana von den politischen Zuständen und wirtschaftlichen Verhältnissen der sinkenden römischen Republik, insbesondere in Kleinasien? (Prüfungsaufsatz.)

Vorlagen der Schlussprüfungen:

Michaelis 1910:

Deutsch: siehe oben № 4.

Mathematik: 1. Ein Dreieck zu zeichnen aus: $(a + b + c) : hc = m : n = 4 : 1$, $\gamma = 60^0$, $\varrho c = 4$ cm.

2. Ein Mann hat zwei Kapitalien ausgeliehen. Das eine zu 4 %, das andere zu 5 %. Sie bringen ihm jährlich 3000 Mk. Zinsen. Hätte er jedes Kapital zu 1 % höher ausgeliehen, so würde er jährlich 660 Mk. Zinsen mehr haben. Wie gross sind die Kapitalien?

5. Der Ausdruck

$$\sqrt[6]{\frac{4{,}37^2 \cdot 3{,}82^2}{5{,}573}}$$

ist logarithmisch zu berechnen.

4. Ein Luftballon von 19,11 m Durchmesser wird durch ein Zehnpfennigstück ($d = 2{,}1$ cm) verdeckt, wenn man es 90 cm weit vom Auge entfernt hält. Wie weit ist der Ballon vom Auge entfernt?

Ostern 1911:

Deutsch: Siehe oben № 10.

Mathematik: 1. Wie weit kann man von einem Luftballon aus sehen, wenn er 3 km hoch gestiegen ist? (Halbmesser der Erdkugel $r = 6370$ km).

2. Der Ausdruck:

$$\sqrt[3]{\frac{6 \cdot \sqrt{66} + 7\sqrt{27}}{3 \cdot \sqrt{219} - 18\sqrt{0{,}273}}}$$

ist logarithmisch zu berechnen.

3. In einem Rhombus mit der Seite 17 cm unterscheiden sich die beiden Diagonalen um 14 cm. Wie gross ist die kleinere Diagonale?

4. Ein Dreieck zu zeichnen aus: $r = 3$ cm, $\gamma = 60^0$, $u : v = m : n = 3 : 1$.

Vom Religionsunterricht war kein Schüler befreit.

Turnen: Die Anstalt besuchten im Sommer 1910 100, im Winter 93 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungen:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses: Aus anderen Gründen:	im S. 2, im W. 4. — —	—
Also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 2 %, im W. 4,3 %.	—

Geturnt wurde in der Turnhalle des Königlichen Lehrerseminars in 3 Abteilungen: 1. Sekunda und Obertertia; 2. Untertertia und Quarta, unter dem Lehrer am Progymnasium Günther; 3. Quinta und Sexta unter dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Laermann im Sommer, dem Oberlehrer Pinnow im Winter.

Schwimmen: Ein regelrechter Schwimmunterricht ist nicht erteilt worden. Die im Verein mit dem Kgl. Lehrerseminar am Fiewoer Gutsteich errichtete Badeanstalt wurde im Sommer eifrig benutzt; täglich führte einer der Lehrer dabei die Aufsicht.

Am wahlfreien Zeichenunterricht beteiligten sich von den Schülern der Sekunda 3' am wahlfreien Schreibunterricht 20 Schüler aus den Klassen IV, III B. und III A.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

3. März 1910: Allen Mitgliedern des Lehrerkollegiums, besonders aber den Verwaltern der Schülerbibliotheken und den Lehrern des Deutschen, wird vom Herrn Minister die tatkräftige Unterstützung der gegen die Schund- und Schmutzliteratur gerichteten Bestrebungen zur Pflicht gemacht.

14. März: Der Kandidat Pinnow vom Progymnasium Pr. Friedland wird unter Ernennung zum Oberlehrer an die Anstalt versetzt.

25. Mai: Zur Vertretung des beurlaubten Prof. Langenickel wird der Seminarkandidat Dr. Joseph der Anstalt für den Monat Juni überwiesen.

28. Mai: Es ist eine würdige Gedenkfeier für die Königin Luise vor Beginn der Sommerferien abzuhalten.

23. Juni: Gemäss Minist.-Erl. vom 13. 6. 10 sind in allen Schulen an den Tagen, an denen Turnunterricht oder Turnspiele nicht stattfinden, 5—10 Minuten lang während der Schulzeit im Freien „Übungen für das tägliche Turnen" im Sinne des § 24 der „Anleitung für das Knabenturnen" vorzunehmen.

6. August und 15. Januar: Dem Direktor werden für die Schlussprüfungen des Michaelis- und Ostertermins die Geschäfte des Königlichen Kommissars übertragen.

12. August: Oberlehrer Krause wird zum 1. Oktober nach Neumark, wissenschaftl. Hilfslehrer Laermann in gleicher Eigenschaft nach Pr. Friedland, Oberlehrer Feussner von Pr. Friedland an die hiesige Anstalt versetzt.

17. August: Kommiss. Oberlehrer Grossmann wird als Oberlehrer angestellt.

17. September: Dem Seminarkandidaten Dr. Joseph-Dt. Eylau wird vom 12. Oktober ab die Verwaltung der wissenschaftl. Hilfslehrerstelle übertragen.

5. Januar 1911: Die von dem Direktor für den Beginn des neuen Schuljahrs beantragte Einführung der neuen Lehrbücher für den kathol. Religionsunterricht von Rauschen, die „Hauptsätze der Elementarmathematik, Ausgabe B" von Mehler und Schulte-Tigges und Dr. Sumpfs „Anfangsgründe der Physik", herausgegeben von Dr. A. Pabst, wird genehmigt.

17. Januar: Probekandidat Dr. Arnhold-Elbing wird vom 20. Januar auf 4 Wochen zur Vertretung des erkrankten Oberlehrers Grossmann der Anstalt überwiesen.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das neue Schuljahr wurde Donnerstag, den 7. April 1910, vom Prof. Langenickel als Vertreter des zu einer Studienreise nach Italien bis zum 10. April beurlaubten Direktors

in hergebrachter Weise eröffnet. Mit seinem Beginn trat Herr Oberlehrer Pinnow*) anstelle des nach Danzig gewählten Oberlehrers Mende in den Lehrkörper ein. Die anderen Veränderungen**), die im Laufe des Schuljahrs eintraten, sind aus den im vorigen Abschnitt aufgeführten Verfügungen der vorgesetzten Behörde zu ersehen.

Der diesjährige Sommerausflug fand am 22. Juni statt. Die 3 unteren Klassen fuhren mit dem Lastautomobil des Herrn Kaufmanns Landshut nach Deutsch-Eylau und vergnügten sich in der Waldumgebung der Stadt; die 3 oberen erreichten Deutsch-Eylau mit dem Frühzuge und marschierten durch die Schöneberger Forst nach Schwalgendorf von wo sie nachmittags mit dem Dampfer nach Eylau und von dort mit der Bahn nach Löbau zurückkehrten, während die 3 unteren Klassen ihre Rückkehr gleichfalls mit dem Automobil bewerkstelligten. Den — leider arg verregneten — Sedantag feierte die Anstalt durch einen Marsch über Borek-Kl. Heyde nach Grünkrug, wo der Direktor in einer Ansprache auf die Bedeutung des Tages hinwies. Von Grünkrug gings in strömendem Regen nach Dt. Eylau und mit der Bahn heimwärts.

Am 28. Juni wurde eine Gedenkfeier für die Königin Luise veranstaltet. Die Festrede hielt der Direktor und verteilte die von der Behörde übersandten Prämien an würdige Schüler.

Am 6. August beehrte Herr Provinzial-Schulrat Prof. Kahle die Anstalt mit seinem Besuch und wohnte dem Unterricht in allen Klassen bei.

Das wichtigste Ereignis für das Leben der Schule im verflossenen Schuljahre war die Einweihung des neuen Anstaltsgebäudes am 24. Januar 1911. Sie fand unter lebhafter Beteiligung von Bürgerschaft, Behörden und auswärtigen Gästen statt. Um 12 Uhr versammelten sich Lehrer und Schüler in der Aula des alten Gebäudes, wo der Direktor in kurzer Ansprache Abschied nahm von den Räumen, die die Schule 37 Jahre lang beherbergt hatten. Unter Vorantritt einer Musikkapelle vom Eylauer Infanterie-Regiment Hiller v. Gärtringen wurde dann durch die Stadt zum neuen Progymnasialgebäude marschiert. Die neue Aula, deren vornehm künstlerische Ausstattung einen wirkungsvollen Rahmen abgab für die festlich gestimmte Versammlung, war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach feierlichem Gesang des Schülerchors, einem formvollendetem, zu Herzen gehendem Gebet des katholischen Religionslehrers, Oberlehrers Ziegenhagen, und abermaligem Chorgesange ergriff der Direktor das Wort zur Festrede. Er gab der hohen Freude über das Zustandekommen des lange geplanten Werkes Ausdruck, dankte den Vertretern des Provinzial-Schulkollegiums, Herrn Provinzial-Schulrat Kahle, und des Herrn Regierungspräsidenten, Herrn Oberregierungsrat Dr. Werner, für ihr Erscheinen und der Stadt Löbau, die einen nahmhaften Beitrag zu der Bausumme hergegeben und ihr Interesse für die Anstalt auch während des Baues betätigt hatte durch einen Zuschuss für die künstlerische Ausstattung der Aulafenster. Er sprach den Dank der Anstalt ferner allen aus, die an dem Bau gearbeitet hatten und schliesslich auch den ehemaligen Schülern, die ihrer alten Schule als sinnige Festgabe das künstlerisch ausgeführte Bild ihres ersten Direktors Hache gestiftet hatten.

---

*) Fritz Pinnow, evangelisch, geboren am 15. April 1880 zu Altmühl bei Naugard (Pommern), von der Friedrich Wilhelms-Schule (Realgymnasium) zu Stettin Oktober 1901 mit dem Zeugnis der Reife entlassen, bestand die Turnlehrerprüfung am 9. März 1904 in Greifswald und ebenfalls dort die Staatsprüfung am 14. Februar 1908. Vom 1. Oktober 1906 ab genügte er seiner einjährigen Militärpflicht beim 5. Westpr. Inf. Regt. No 148 in Stettin. Das Seminarjahr legte er von Ostern 1908 ab am Gymnasium zu Graudenz, das Probejahr am Progymnasium zu Pr. Friedland ab. Ostern 1910 wurde er am hiesigen Progymnasium als Oberlehrer angestellt.

**) Walther Julius Leopold Grossmann, evangelisch, geboren am 17 August 1881 zu Neumark Wpr., vom Gymnasium in Marienwerder Ostern 1899 mit dem Zeugnis der Reife entlassen, studierte in Tübingen, Berlin und Königsberg i. Pr. Theologie und bestand in Danzig Ostern 1903 die erste, Ostern 1905 die zweite theologische Prüfung. Am 30. Oktober 1906 wurde er zum Geistlichen ordiniert und von da ab als Hilfsprediger in Westpreussen beschäftigt. Zum 1. 4. 1909 als kommissarischer Oberlehrer an das hiesige Progymnasium berufen, bestand er am 22. 6. 1910 die Staatsprüfung in Königsberg und wurde am 1. 7. 1910 am hiesigen Progymnasium als Oberlehrer angestellt.

Florenz Karl Feussner, geb. den 23. Juni 1878 zu Anzefahr bei Marburg, besuchte das Kgl. Gymnasium zu Fulda, bestand daselbst die Reifeprüfung Ostern 1898, studierte in Marburg Geschichte und neuere Sprachen, bestand die Prüfung pro. fac. doc. am 10. Dezember 1904, absolvierte sein Seminarjahr in Strasburg und Loebau und sein Probejahr in Dt. Krone, wurde angestellt als Oberlehrer am Kgl. Progymnasium in Pr. Friedland Oktober 1906 und von dort nach Loebau versetzt Oktober 1910.

Dann forderte er die Schüler auf, stets daran zu denken, dass die Einweihung der neuen Heimstätte auf den Tag fiel, an dem vor 199 Jahren Friedrich der Grosse geboren ward, der Monarch, dem unser Vaterland Preussen seine Grossmachtstellung und unsere Heimatsprovinz Westpreussen alles verdankt. was sie geworden ist. Den Pflichtbegriff, dessen leuchtende Verkörperung der grosse König gewesen sei, zu wecken, zu hüten und schon der Jugend anzuerziehen, sei die vornehmste Aufgabe der Schule. Wenn ihr das im Verein mit dem Elternhause gelinge, dann werde die Anstalt auch in den neuen Räumen wirken, wie sie solle. —

Darauf überbrachte Herr Provinzial-Schulrat Prof. Kahle in längerer Ansprache die Glückwünsche der hohen und höchsten Staatsbehörden, wünschte der Anstalt im neuen Hause kräftiges Gedeihen und verkündete, dass Se. Majestät der König dem Direktor den Roten Adlerorden IV. Klasse, dem Bürgermeister Herrn Kude den Kronenorden IV. Klasse verliehen habe.

Herr Bürgermeister Kude schilderte sodann den Gang der langen Verhandlungen und vielen Mühen. die es gekostet habe, zum ersehnten Ziele. dem Neubau eines Schulgebäudes, zu gelangen und dankte der Staatsbehörde für das weitherzige Entgegenkommen der Stadt Löbau gegenüber. —

Die würdige Feier schloss mit einem Schlusswort des Direktors. der das erste Kaiserhoch in der neuen Aula ausbrachte; danach spielte die in dem an die Aula stossenden Zeichensaal aufgestellte Kapelle das „Niederländische Dankgebet", woran sich ein Rundgang durch alle Räume der Anstalt schloss. —

Um 3 Uhr begann im Deutschen Hause ein Festmahl, an dem über 70 Personen teilnahmen und das von manchem humorvollen Wort gewürzt ward. —

Am 27. Januar ward der Allerhöchste Geburtstag, zum ersten Male in würdigem Raume festlich begangen, wie immer mit Gesang und Deklamationen der Schüler. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Feussner, die Kaiserprämie erhielt der Untersekundaner Fritz Ott.

Die Schlussprüfung des Michaelistermins fand am 26. September 1910, die des Ostertermins am 30. März 1911 statt, beide unter dem Vorsitz des Direktors.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	UII.	OIII.	UIII	IV.	V.	VI.	Summe
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs . . .	12	10	13	13	23	29	100
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs . . .	8	10	13	11	22	29	93
3. Am 1. Februar 1911	8	10	13	11	21	29	92
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1911 .	17,6	16,6	14,11	13,4	12,7	11,4	—

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	evangel.	kathol.	Dissident.	jüdisch	Preussen	nichtpreuss. Reichsangeh.	Ausländer	Aus dem Schulort	v. ausserh.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	28	64	—	8	100	—	—	64	36
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	27	59	—	7	93	—	—	57	36
3. Am 1. Februar	27	58	—	7	92	—	—	56	36

3. Die Schlussprüfung bestanden:

Michaelis 1910.

No.	Namen	Geburtsort	Geburtstag	Religion	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule	Dauer des Aufenthaltes in UII	Gewählter Beruf oder andere Schule
260	Jankowski, Bruno	Löbau Wpr.	5. 11. 1892	kath.	Buchhändler Löbau Wpr.	$7^1/_2$	$1^1/_2$	Kaufmann

Die Namen der Ostern 1911 mit dem Reifezeugnis Entlassenen werden im Jahresbericht 1912 veröffentlicht werden.

V. Geschenke und Stiftungen.

1. Vom Herrn Minister: Ulrich, Das deutsche Eck bei Koblenz. Radierung.
2. Von einem ungenannten Spender durch den Herrn Minister: Rehtwisch, Die Befreiungskriege. 3 Bde.
3. Von Herrn Stadtschullehrer Tobias: Mehrere selten gewordene Jahrgänge der früheren Löbauer Zeitschrift: „Wie's hier zugeht“, der „Drewenz-Post“ etc.
4. Vom Untertertianer Utzat: Eine Kreiselschnecke (Trochus niloticus).
5. Die städtischen Körperschaften der Stadt Löbau haben zur Erinnerung an die Einweihung des neuen Progymnasialgebäudes die Summe von 300 Mk. gestiftet als Grundstock für einen Fonds, aus dessen Zinsen bedürftigen Schülern Unterstützungen für Ausflüge und Schulfahrten gewährt werden sollen, und den Direktor ermächtigt, über die Zinsen zu verfügen. Nachdem die Königliche Aufsichtsbehörde ihre Genehmigung zur Annahme dieser Zuwendung erteilt hat, spricht der Unterzeichnete dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung auch an dieser Stelle für die hochherzige Schenkung den herzlichen Dank der Anstalt aus.

VI. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 20. April 1911,** 9 Uhr morgens.

2. Das jährliche Schulgeld beträgt **130 Mk.**; Einschreibegebühr 3 Mark. Das Schulgeld ist vierteljährlich **im voraus** und zwar in der ersten Schulwoche des Vierteljahrs an die Kasse (Rendant Sarnowski) zu zahlen. — Gesuche um **Freischule** müssen **beim Beginn jedes Schulhalbjahres** eingereicht werden. Freischule kann immer nur **auf ein halbes Jahr** bewilligt werden. Eine schriftliche Beantwortung der Gesuche findet nicht statt. **Im ersten Schuljahre wird keine Freischule gewährt.**

3. Die Eltern oder deren Stellvertreter sind verpflichtet, darauf hinzuwirken, dass die Schüler den Bestimmungen der Schulordnung nachkommen. Pensionen dürfen von auswärtigen Schülern **ohne meine vorherige Genehmigung nicht bezogen oder gewechselt werden.** - Wenn Pensionshalter die nötige Aufsicht über die Pensionäre vermissen lassen, kann ihre Pension den Schülern verboten werden.

4. **Soll ein Schüler die Anstalt verlassen, so muss der Vater oder dessen Stellvertreter dies dem Direktor mündlich oder schriftlich rechtzeitig anzeigen. Wird der Abgang nicht vor Beginn des neuen Schulquartals angezeigt, so ist für dieses das ganze Schulgeld zu zahlen.**

5. Den Schülern der Anstalt ist verboten, in der Dunkelheit und im Sommer nach 8 Uhr ohne Begleitung erwachsener Angehöriger die Strasse zu betreten, wenn sie nicht von den Eltern oder deren Stellvertretern einen dringenden Auftrag erhalten haben. Auch in diesem Falle haben sie den Herren Ordinarien zu melden, dass sie nach der von der Schulordnung vorgeschriebenen Zeit ausgegangen sind.

6. Ebenso ist darauf zu achten, dass auswärtige Schüler zur Teilnahme an öffentlichen Lustbarkeiten, Konzerten, Theater u. s. w. die Erlaubnis ihres Ordinarius oder des Direktors einzuholen haben.

7. Die am Vierteljahrsschlusse ausgestellten Zeugnisse haben die Schüler am ersten Tage des wiederbeginnenden Unterrichts mit der Namensunterschrift des Vaters oder dessen Stellvertreters versehen dem Ordinarius vorzulegen. Der Unterschrift weitere Mitteilungen hinzuzufügen ist nicht gestattet. Dasselbe gilt für die Benachrichtigungen, die den Eltern aus besonderen Anlässen etwa durch die Schule zugehen.

8. Die Ferien für das Schuljahr 1911/12 sind wie folgt festgesetzt:

	Schulschluss:	Beginn des Unterrichts:
zu Ostern 1911:	Sonnabend, 1. April,	Donnerstag, 20. April.
zu Pfingsten:	Donnerstag, 1. Juni, mittags,	Donnerstag, 8. Juni.
im Sommer:	Sonnabend, 1. Juli,	Donnerstag, 3. August
im Herbst:	Freitag, 29. September, mittags,	Donnerstag, 13. Oktober.
zu Weihnachten:	Freitag, 22. Dezember,	Donnerstag, 4. Januar 1912.

zu Ostern 1912 schliesst das Schuljahr Sonnabend, 30. März 1912.

In Schulangelegenheiten bin ich an jedem Wochentage von 12—1 Uhr auf meinem Amtszimmer zu sprechen. Es liegt im Interesse von Eltern, Schülern und Lehrern, wenn die Eltern von diesen Sprechstunden ausgiebig Gebrauch machen.

Löbau Wpr., im März 1911.

Der Direktor.
Prof. Timreck.